

Baumanns Marsch Richtung extrem rechts

Hingeschaut: Der AfD-Politiker aus Haibach und sein überschaubares Weltbild



Von unserem
Redakteur
TORSTEN MAIER

Martin Sellner – genau, das ist der Ösi-Nazi, der gerne Menschen aus dem Land schmeißen will. Und zwar diejenigen, die keinen lupenrein deutschen Stammbaum präsentieren können, der mindestens bis kurz nach Jesu Geburt zurückreicht. So ungefähr jedenfalls. Dieser »Führungskader der rechtsextremistischen »Identitären Bewegung Österreich« (»Bundesamt für Verfassungsschutz«) strahlt in zwei Köpfe unserer Region hinein.

Es sind eine Politikerin und ein Politiker – Stopp! Es sollte besser »sich am Politisieren versuchende Personen« heißen, denn die Worte Politikerin und Politiker sind wirklich zu groß für die beiden. Also: In unserer Region gibt es zwei sich am Politisieren versuchende Personen, die man auch als Fangirl und Fanboy von Sellner bezeichnen könnte.

Es geht um die AfDler Ramona Storm aus Aschaffenburg und Jörg Baumann aus Haibach (Kreis Aschaffenburg). Beide sitzen im bayerischen Landtag. Beide finden den rechtsextremen Sellner ganz toll. Storm schrieb jüngst auf ihrer Facebookseite: »Das ist ein feiner Mensch mit Charakter und ich bin stolz ihn zu kennen.« Nun gut, das sagt eine Frau, die schon mal Probleme hat, eine Kugel von einer Scheibe zu unterscheiden ...

Und Baumann? Der ist gar so begeistert von Sellner, der laut dem österreichischen »Standard« schon mal »Plakate mit Hakenkreuzen (...) an der Außenmauer der Synagoge in seinem Heimatort« angebracht hatte, dass er Sellners Remigrations-Buch verlost. Nun gut, Baumanns Blick auf die Welt ist so extrem begrenzt, wie die radikale AfD-Blase, aus der heraus er agiert. Aber Baumanns offener Hang zu Rechtsextremen wiegt ungleich schwerer als bei Storm.

Storms Politisierungsversuche münden hoffentlich nach der Le-

gislaturperiode in einem Leben als Rentnerin. Baumann hingegen würde nach einem Ausscheiden wieder dort arbeiten, von wo er gekommen ist: bei der bayerischen Polizei. Als AfD-Abgeordneter tut er seit seinem Einzug in den Landtag alles, um auf sich aufmerksam zu machen. Heißt: Der will Fuß fassen im politischen System. Damit das klappt, laufen seine Füße Richtung extrem rechts.

• **Baumann und Björn Höcke:** Im April orakelte Baumann im April im Internet: »Bayer Leverkusen ist erstmals Deutscher Meister und Björn Höcke wird der erste Ministerpräsidenten der AfD von Thüringen«. Am 22. Juli schrieb er: »Bjoern Hoecke der zukünftige Ministerpräsident von Thüringen, stellt den sozialen Frieden wieder her, denn dann werden abgelehnte Asylbewerber endlich abgeschoben. Höcke wird alles für Thüringen geben.«



Jörg Baumann.
Foto: Gregor

Thüringer Verfassungsschützer stufen Höckes AfD-Landesverband als »erwiesenen rechtsextrem« ein. Thomas Haldenwang, Chef des Bundesamts für Verfassungsschutz, bezeichnet Höcke als einen »Rechtsextremisten«.

• **Baumann und die AfD-Jugendorganisation »Junge Alternative« (JA):** Im Februar schrieb Baumann im Internet: »Zusammenrücken statt Distanzierung. Ich stehe zur @JA_Deutschland«. Kurz zuvor hatte das Verwaltungsgericht Köln zu Recht entschieden, dass der Verfassungsschutz die AfD-Jugendorganisation 2023 als »gesichert rechtsextrem« einstufen durfte.

• **Baumann und das Magazin »Compact«:** Nach dem jüngsten »Compact-GmbH«-Verbot schrieb Baumann im Internet, dieses sei »ein Angriff der Innenministerin gegen andere Meinungen und gegen die Presse- und Meinungsfreiheit«.

Journalistische Standards sind »Compact« schnuppe. Der Verfassungsschutz stuft »Compact« lange vor dem aktuellen Verbot als gesichert rechtsextremistisch ein. 2023 schrieb Compact-Macher Jürgen Elsässer im Internet, »dieses Regime stürzen« zu wollen. Während einer Rede wünschte er sich für die ostdeutschen Bundesländer ein »Deutsches Demokratisches Reich«, angeführt von einem »Reichskanzler Höcke«. Zu Schreibern des Magazins gehörte auch Rechtsextremist Sellner.

Was kennzeichnet Rechtsextremismus? Dazu die »Bundeszentrale für politische Bildung« (bpb): »Rechtsextremisten lehnen die freiheitliche demokratische Grundordnung ab und wollen (...) ein autoritäres oder gar totalitäres staatliches System errichten, in dem nationalistisches und rassistisches Gedankengut die Grundlage der Gesellschaftsordnung bilden sollen.« Dazu das »Bundesamt für Verfassungsschutz«: »Bei Rechtsextremisten kommt in der Regel ein autoritär geprägtes Staatsverständnis hinzu. Oft geht dies einher mit einer Ablehnung der in Demokratien üblichen Gewaltenteilung.« Auch auf Basis solcher Betrachtungen stufen Verfassungsschützer Personen oder Institutionen als extrem ein.

Verfassungsschutz? Da war doch was. Am 19. April schrieb Baumann im Internet »Der Verfassungsschutz gehört abgeschafft. Der Verfassungsschutz ist eine Skandalbehörde (...).«

Als Polizist hatte Baumann einst einen Treue-Amtseid auf die Verfassung geschworen. Auf die Verfassung, die seine Idole abschaffen wollen und deren Schützer er abschaffen will.

Hoffentlich wird das Abenteuer Landtag mit Ende der Legislaturperiode für Baumann vorbei sein. Dass ein Fan von Rechtsextremen dann in den Polizeidienst zurückkehrt, ist allerdings unvorstellbar.

»Hingeschaut« ist die Kolumne der Main-Echo-Chefredaktion